



Kostenlos zum Mitnehmen

Ausgabe 2/2010

# Viel Platz für Rollstuhlfahrer

Lebenshilfe hat Anbau des Hauses Reinwardtstraße auf spezielle Bedürfnisse zugeschnitten

**B**reite Flure, wenig Mobiliar, keine Türschwellen, gesicherte Treppenabgänge: An viele Details hat die Lebenshilfe beim Anbau an ihr Haus an der Reinwardtstraße in Lüttringhausen gedacht. Denn dieser Anbau wurde speziell auf die Bedürfnisse von Rollstuhlfahrern zugeschnitten.

Markus Fuchs, Leiter der Wohnstätte und -gruppen, weist auf die Besonderheiten der Ausstattung hin: „Die Küche ist niedriger“, sagt er, sodass die Rollstuhlfahrer im Sitzen bei der Essenszubereitung helfen könnten.

### So selbstständig wie möglich

„Wir sind kein Hotel“, sagt Fuchs scherzhaft, doch was er so salopp formuliert, hat einen ernsten Hintergrund. In der Wohngruppe gibt es zwar Betreuer, doch die Bewohner werden in ihrer Selbstständigkeit so weit wie möglich unterstützt und gefördert.

Die Klinken an den Türen sind so weit unten angebracht, dass ein Rollstuhlfahrer sie öffnen kann. Auch die Lichtschalter sind in ihrer Reichweite. Die Bäder sind ebenfalls rolligerecht eingerichtet.

„Platz ist sehr wichtig“, sagt Markus Fuchs. Auf überflüssiges Mobiliar hat die Lebenshilfe in diesem speziellen Anbau bewusst verzichtet. „Sitzgelegenheiten brauchen wir nur für die Betreuer und Besucher“, so der Leiter.

Steht das Essen auf dem Tisch, brauchen die Bewohner nur in ihren Rollstühlen heranzufahren. Das gemeinsame Essen, der gemeinsame Feierabend nach einem Tag in der Werkstatt fördert das Zusammengehörigkeitsgefühl der Wohngruppe.

### Harmonisches Zusammenleben

Dieses ist im ursprünglichen Teil des Hauses sehr stark ausgeprägt. Vor 20 Jahren hatte die Lebenshilfe die Immobilie an der Reinwardtstraße gekauft, mit der Option eines späteren Anbaus. Von den sieben Bewohnern in der Nachbargruppe wohnen drei seit 20 Jahren dort. Der Zusammenhalt ist groß, neue Bewohner fühlen sich schnell wohl und dazugehörig.

In der Woche gehen die Bewohner zwar ihren unterschiedlichen Interessen nach – so singt Katja Zimmermann bei den Lennys und geht regelmäßig zu den Proben –,



Viel Platz für Rollstuhlfahrer bietet der Anbau am Haus Reinwardtstraße. Foto: Martina Hoga

aber das Wochenende verbringen die Gruppenmitglieder gern gemeinsam. Konzert- und Kinobesuche, schwimmen gehen sind beliebte Freizeitaktivitäten. Die

Bewohner des Anbaus haben die besten Voraussetzungen, sich zu einer genauso harmonischen Gemeinschaft zu entwickeln wie ihre Nachbarn.

## Themen

► NRW

Im Einsatz fürs Ehrenamt – Wolfgang Schäfer ist 1. Vorsitzender des Lebenshilfe-Landesverbandes NRW. Das Interview auf Seite 3

### Stammtisch

Zum Stammtisch treffen sich die Mitglieder der Lebenshilfe in den „Zunftstuben“ im Kolpinghaus, Palmstraße 10, jeweils montags um 19 Uhr. Die nächsten Termine: 14. Juni und 9. August.

### Fest zum Jubiläum

Die Lebenshilfe Remscheid lädt anlässlich des 30. Jubiläum ihres Wohnbereiches herzlich ein, am Sonntag, 29. August, einen fröhlichen Tag mit ihr in der Umgebung ihrer Wohnstätte am Thüringberg 4-6 zu verbringen.

### Unterstützung

Entlastung und mehr Freizeitmöglichkeiten bietet der Familienunterstützende Dienst (FUD) Familien, in denen ein Kind, Jugendlicher oder Erwachsener eine Behinderung hat oder einer besonderen Unterstützung bedarf.

Die Möglichkeiten sind so individuell wie die Familien selbst: Ob sich die Eltern mal eine kleine Auszeit gönnen wollen oder sich intensiv um die Geschwisterkinder kümmern, der FUD hilft ihnen.

Der FUD der Lebenshilfe Rhein-Wupper in Wermelskirchen unterstützt auch Familien aus Remscheid. Infos gibt Anke Schöneweiß unter (0 21 96) 7 07 96 31.

## Großzügige Spende des Handwerks

**D**ie Aktions- und Informationsveranstaltung „Das Handwerk – immer ein starkes Stück Zukunft“ im Allee-Center wirkt in zweifacher Hinsicht nach. Denn die Schau der Remscheider Innungen mit Lebenden Werkstätten informierte nicht nur über die Leistungen des Handwerks, sondern startete auch eine Spendenaktion für zwei soziale Einrichtungen in Remscheid.

Die einzelnen Innungen hatten sich zahlreiche Aktionen einfallen lassen und auch noch selbst gespendet. Da gab es ein neues Styling für kleines Geld oder kreativ gestaltete Andenken an die Leistungsschau. Das „Gartenhaus“ wurde direkt vom Vorführ-Bauplatz im Allee-Center verkauft.

So kamen je 5000 Euro zusammen, die Kreishandwerksmeister Armin Hoppmann mit seinem Team an die Frühförderstelle der Lebenshilfe und die Organisation Notbremse überreichte. Die Frühförderung freut sich besonders über die großzügige Spende, da sie noch in diesem Jahr umzieht.

## Barrierefrei in Remscheid

**V**iel bewegt und viel erreicht hat Edwin Behrens in elf Jahren als Behindertenbeauftragter. Umso mehr bedauerte er, dass zum Zeitpunkt seiner Pensionierung Anfang diesen Jahres kein Nachfolger bestellt war.

„Eine Kommune ist schlecht beraten, wenn eine gut funktionierende Arbeit nicht fortgesetzt und einfach versickern würde“, sagt Behrens. Außerdem verstieße es gegen die gesetzlichen Bestimmungen, wenn diese Arbeit nicht in einer derartigen Form fortgeführt würde.

### Vor elf Jahren gewählt und bestellt

Edwin Behrens wurde 1998 vom Behindertenbeirat gewählt und bestellt. Sein Amt war eine Koordinationsstelle zwischen Verwaltung und Politik. Der Behindertenbeauftragte startete viele Aktionen, Projekte und Initiativen.

So hatte Edwin Behrens ange-regt, dass alle Ratspolitiker einmal in einer sozialen Einrichtung für Menschen mit Behinderung hospitieren. Viele Stadtverordneten



Edwin Behrens war elf Jahre lang Behindertenbeauftragter der Stadt Remscheid. Foto: Martina Hoga

hatten die Idee aufgegriffen und in die Tat umgesetzt. Danach sahen sie ihre Arbeit mit anderen Augen.

### Behindertenbeirat von Anfang an mit einbeziehen

Als stetes Bohren dicker Bretter bezeichnete Edwin Behrens seine Arbeit im Rückblick. Wichtig sei, dass der Behindertenbeirat bei den Themen Bauen, Wohnen, Soziales, Mo-

bilität und Gesundheit von Anfang an mit einbezogen würde.

Das Landesbehindertengleichstellungsgesetz (BGG NW) von 2004 schreibe vor, dass die Kommunen in allen öffentlichen Bereichen für Barrierefreiheit sorgen müssen. „Alle Einrichtungen des öffentlichen Lebens sollen ohne Probleme erreicht werden können“, sagt Edwin Behrens. In seine Amtszeit fielen die Um- und Neubauten einiger öffentlicher Gebäude. Barrierefrei sind unter anderem das Röntgenmuseum, das Einwohnermeldeamt, das historische Museum und die VHS zu erreichen.

### Eine Schule für alle

Die UN-Konvention über die Rechte der Menschen mit Behinderung sei erst im März 2009 vom Deutschen Bundestag unterschrieben worden. Eine Schule für alle, also ein integriertes Schulsystem werde darin gefordert, sowohl baulich wie auch inhaltlich.

Deutschland habe zu spät damit angefangen, barrierefrei zu bauen und zu planen, weiß Behrens. Andere Länder seien viel weiter.

Anzeigen

Hier könnte Ihre Anzeige stehen

Kontakt:  
Lebenshilfe Remscheid  
Telefon: (0 21 91) 9 93-0

„Ihr zuverlässiger Partner bei Industrie-Aufträgen“

• Aktenvernichtung • Druckerei • Industrieschreinerei • Schlosserei • Konfektionierung und Verpackung • Montage • Wäscherei

**LWRS.**  
Lebenshilfe Werkstatt  
Lesota Werk  
Remscheid